

Kriegsgefahr?

F. M. C. In der Westereuropas, dem Balkan, sind drei Ereignisse von großer Tragweite kurz hintereinander und vielleicht nicht ganz ohne innere Abhängigkeit voneinander eingetreten. In Südwesteuropa ist der französische Außenminister, Stephan Raditsch, den Folgen des auf ihn verübten Attentates erlegen, und in der Hauptstadt Bulgariens haben kurz darauf die diplomatischen Vertreter Englands und Frankreichs, bei beider Zurückziehung ihres italienischen Kollegen, eine sehr ernste und energiegeliche Demarche unternommen, um die bulgarische Regierung zu rückfälligen Vorgehen gegen die macedonischen Verhältnisse zu veranlassen. Außerdem hat, um das Verbot zu machen, das Verdrager Rumplinsch in vollkommener Abwesenheit der Opposition die Verträge von Nettuno ratifiziert, die bekanntlich eine Art „Freundschaftsabkommen“ zwischen den traditionellen Gegnern Belgard und Rom darstellen sollen.

Das diplomatisch beachtenswertere dieser Ereignisse ist zweifellos die überfallende Demarche der Franzosen und Engländer in Sofia, die ihr besonderes Gewicht durch den kurz vorher erfolgten Abschluß des italo-slawischen Seepactes erhält. Es bedurfte nicht erst der jubelnden Kommentare eines Lesers, der am 1. April in der französischen Presse über die Wiedereröffnung der „entente cordiale“ zu erkennen zu lassen, daß zwischen London und Paris in der letzten Zeit eine Annäherung besonderer Art stattgefunden hat. Für die Vorkommnisse auf dem Balkan ist die Spige gegen Amerika, die diese Annäherung zweifellos enthält, weniger wesentlich. Dagegen ist für die stets kritischen und gefährlichen Verhältnisse in dieser Westereuropas und wie die Verhältnisse sich nun einmal gestaltet haben, der Gegensatz der größten Bedeutung. Die Beziehungen, das mit dem Wiedereröffnen der „entente cordiale“ parallel gelaufen ist.

Man hat sich in politischen Kreisen oft genug gefragt, welchen Preis England für den Seepact, der ihm in den Verhandlungen mit seinen beiden Hauptpartnern zur See, Amerika und Japan, freie Hand läßt, an Frankreich gezahlt habe. Der Schritt in Sofia gibt hierauf, wenigstens zum Teil, eine klare Antwort. Die italo-slawischen Verhältnisse im Mittelmeer und in den Balkanländern determiniert nicht von gestern. Nachdem die Politik Italiens nicht von den Verträgen von Nettuno geführt hat, bedurfte Frankreich eine neue Stütze, um auf dem Balkan seine Diplomatie erfolgreich arbeiten zu lassen. Der von England in der energiegelichen Weise unterstützte Schritt in Sofia — wie man hörte, hat der englische Gesandte die Unterbringung der bulgarischen Stabilisierungsansätze auf dem englischen Markt von dem Durchgreifen der bulgarischen Regierung gegenüber den macedonischen Verbänden abhängig gemacht — ist Belgard höher erwünscht gekommen, vielleicht sogar von der jugoslawischen Regierung veranlaßt worden. Damit bekommt Frankreich in Jugoslawien aus neue Überwasser. Und die betonte Zurückziehung des italienischen diplomatischen Vertreters in Sofia machte das italo-slawisch-jugoslawische Verhältnis in demselben Augenblick bedeutend belasten, in dem andererseits die Ratifizierung der Nettuno-Verträge eine neue Vertiefung der „Freundschaft“ anzudeuten schien.

Wenn auch der Tod Raditschs bisher zu keinen bedeutenden Wirren in London geführt hat, so bleibt die Lage dort doch mehr als kritisch. Nun hat Vassiloff, der selbst Macedonier ist, energiegeliche Vorschläge gegen die Kräfte um die im o. angeführt, die seinerzeit Stambuliski ähnliches ernstlich verweigerte, für er unerschütterlich einem Attentat am Opfer. Die Macedonier müßten außerdem gerade in diesem Augenblick, wo Kroaten und Serben sich feindseliger gegenübersehen denn je, und wo also für etwaige Terrorakte an der südbalkanischen Grenze der Moment ungewöhnlich günstig ist, ein Vorgehen gegen ihre Führer als doppelt hinderlich empfinden.

Wenn behauptet wird, dem englischen Gesandten habe daran gelegen, gerade jetzt die Macedonier zu behindern, um Vermählungen an der macedonisch-serbischen Grenze in diesem kritischen Augenblick vorzubeugen, damit England sein überflüssiges Geld auf einem „befriedeten“

Balkan unterbringen kann, so hat er zweifellos ein zweifelhafte Mittel angewandt. Der Balkan war von jeher unerberechtig, und das Schicksal, mit dem man augenblicklich spielt, könnte angeht des bekannten explosiven Charakters der Komitatistis, die sich nach den letzten Nachrichten auch an der griechischen Grenze wieder legen, angeht, der überaus kritischen Verhältnisse in Jugoslawien und angeht, der ständig wachsenden französisch-italienischen Misstrauen im Mittelmeer diesmal wirklich gefährlich sein!

Das gleichberechtigte China.

Der deutsch-chinesische Handelsvertrag.

Dem politischen Wiederaufstieg Chinas durch die Entung durch die Zunahme folgt der wirtschaftliche. Es kamne vermehren erscheinen, den Abschluß eines deutsch-chinesischen Handelsvertrages, wie er jetzt geschlossen ist, als Befestigung der Fortschritte im wirtschaftspolitischen Freiheitskampf Chinas zu nehmen, denn Deutschland nahm ja seit dem Kriege überhaupt eine andere Stellung zu China ein als die übrigen großen Mächte. Die deutschen Vorrechte waren beseitigt worden und der Bezug, den wir im Jahre 1921 mit China abgeschlossen, sicherte zwar den Chinesen Zufuhr von Waren, aber es wurden hinderende Zugeständnisse dafür nicht gemacht. Der neue deutsch-chinesische Handelsvertrag bringt uns auf dem chinesischen Markt die weitestgehende Öffnung, jene in der internationalen Handelsvertragspolitik so wichtige Maßnahme, die wir in Belgard als Rechte kommen, die China irgendeiner anderen Macht zugleich.

Schon in den letzten Jahren hat sich der deutsche Handelsverkehr mit China rasch gesteigert. Die deutsche Einfuhr aus China, die im Jahre 1913 etwa 131 Millionen betrug, war bis 1925 auf 229 Millionen gestiegen, fiel unter politischen Einflüssen im Jahre 1926 wieder auf 196 Millionen, aber im letzten Jahre wurde wieder 266 Millionen erreicht. Die deutsche Einfuhr nach China hatte dagegen unter dem Einfluß des nicht genügenden Vertrages von 1921 bei weitem nicht das gleiche günstige Bild. Wir lieferten vor dem Kriege für 130 Millionen nach China. Waren nach dem völligen Stoden in der Kriegszeit im Jahre 1925 erst wieder auf 118 Millionen gelangt, hatten allerdings im folgenden Jahre einen Erfolg mit 151 Millionen, aber nur vorübergehend, denn der letzte Abschluß liegt wieder bei 121 Millionen. Die Einfuhr aus China umfaßt in der Hauptsache landwirtschaftliche Produkte, wie Getreide und Felle. Die deutsche Ausfuhr bringt den Chinesen gewisse Rohstoffe und Maschinen.

Seit für die Rechte der Chinesen von der Spige ab, die in Gestalt der Vorrechte der Fremden gegen sie gerichtet ist, und bald wird es so weit sein, daß China sich als gleichberechtigter Faktor in der Handelsvertragspolitik an eine grundlegende Neuierung seines Handelsvertrages machen kann, wobei es dann ausschließlich von dem Gesicht und der Weisheit der Chinesen abhängt, mit der ganzen Welt zu guten Handelsbeziehungen zu kommen.

Regierungseife in Thüringen.

Auf dem außerordentlichen Parteitag in Weimar hat der Landesverband Thüringen der Demokratischen Partei in einer öffentlichen Verlautbarung zum Ausdruck gebracht, daß sich die thüringische Politik nach einer Richtung entwickeln habe, die die Demokratische Partei als verbindlich für die Zukunft Thüringens ansehe. Die besten demokratischen Vertreter in der Regierung werden gebeten aus der jetzigen Regierung auszuscheiden. Der Parteitag legt auf dem Landtag mit, daß eine Regierung der Großen Koalition wie sie im Reich verwirklicht worden ist, auch für Thüringen das Gegebene sei.

Einer Auflösung des Landtags haben die Demokraten ablehnend gegenüber, so daß mit einer Regierungskrise auf lange Zeit zu rechnen sein wird.

Politische Rundschau.

Sozialdemokraten bleiben in der Regierung.

In der gemeinsamen Sitzung des sozialdemokratischen Parteiaususses und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die sich mit der Haltung der sozialdemokratischen Minister bei dem Abnennschluß vom Bau des Panzer-schiffes A befaßte, wurde von den Vertretern des linken

Flügels die Zurückziehung der sozialdemokratischen Minister aus dem Kabinett gefordert. Mit etwa vierfünftel Mehrheit wurde jedoch als Ergebnis der Beratungen die Entlassung angenommen, die es bedeutet, daß die Sozialdemokratischen Minister dem Beschluß des Kabinetts unter Verzicht auf vorherige Beratung der Fraktion und Parteiaususses zugestimmt haben. Fraktion und Parteiaususses halten die entgegengesetzte Meinung für wichtiger und von der Regierung angehenden Genossen in allen politischen Fragen für eine unabweisbare Notwendigkeit, aber auch die Weigerung der Regierung mit Rücksicht auf das Gesamtinteresse der Arbeiterklasse für außerordentlich wichtig. Sie legen daher aus der Entscheidung des Kabinetts, die die Auslösung eines vom letzten Reichstag beschlossenen Gesetzes betraf, trotz ihrer grundsätzlichen ablehnenden Auffassung über den Erlaß des Panzerkreuzers nicht die Notwendigkeit, ihre Genossen zum Rücktritt aus dem Kabinett aufzufordern.

Hilfe für die bayerischen Unwettergebiete.

Die große Unwetterkatastrophe, die die bayerischen Regierungsbezirke Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken am 4. d. M. heimgesucht hat, infolge ihres außerordentlichen Umfangs die Regierung veranlaßt, besondere Hilfsmaßnahmen zu ergreifen. Die Staatsregierung hat sich auf Grund eingehender Prüfung überzeugt, daß zur Hintanhaltung von Entzugesgefahren sofortige Staatshilfe notwendig ist, und hat zu diesem Zwecke die Summe von 100 000 M. auf zur Verfügung gestellt, die durch die Regierungspräsidenten der drei Kreise zur Verteilung gelangen sollen. Bekanntlich hat der Sturm, der mit einem schweren Hagelgeschlag verbunden war, besonders an Gebäuden beträchtlichen Schaden angerichtet.

Fußballspiel mit Politik.

Nach Abschluß des im Rahmen der Akademischen Internationalen Wettkämpfe in Paris abgehaltenen Fußballspiele zwischen der italienischen und der ungarischen Studentenmannschaft ist es unter den Zuschauern zu leichten Zwischenfällen gekommen. Als ein Schläger entwand, räumte die Polizei die Tribünen. Einige Personen sind dabei verletzt worden. Die Zuschauer sind sehr unzufrieden. Es handelt sich um Zusammenstöße zwischen tschechischen und österreichischen Italienern.

Nachahmenswerter Nachbetrieb.

Vom Drang nach Wissen besetzt.

Wenn man von den Nachfahnen in der Weltstadt am Judentum spricht, denkt der Leser vielleicht an den Betrieb in Neuporf Nachfahnen; aber es gibt in Neuporf daneben noch ein anderes, einzigartiges.

Nachfahnen in Bildungsanstalten.

Die nur in den Nachfahnen geöffnet sind und deren Zahl — man höre und staune! — die der Klubs und Theater um das Doppelte übersteigt. Viele Tausende von Berufstätigen aus allen Gesellschaftsklassen und aus den verschiedensten Nationalitäten bilden eine flaktische

Arme von Studierenden.

die Wissensdrang genug in sich spüren, um nach schwerer Tagesarbeit die Nacht dem Studium zu widmen. Als vor zehn Jahren das Gutercollege Nachfahnen organisiert, betrug die Zahl der Studierenden nur 400. Heute zählen diese Nachfahnen bereits 10 000 Schüler. Die zwei großen Universitäten von Neuporf haben gleichfalls Nachfahnen für Leute eingerichtet, die tagsüber seine Zeit zum Lernen haben.

Das Auditorium ist sehr gemischt.

Man findet Ingenieure und Gelehrte, Rechtsanwältinnen und Arbeiter, Lehrer und Straßenkinder. Diese Leute sind von reinstem Wissensdrang besetzt, denn ein Diplom hat in einem Lande wie Amerika keine große praktische Bedeutung. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß 50 Prozent der Nachfahnen die sich für Ingenieurwissenschaften beschäftigen bereits akademisch gebildet sind. In der Nachfahnen des Vorkurslehrers Dr. Ferenzki wohnen aber neben bedeutenden Wissenschaftlern noch zwölf Büroangestellte, eine Kellnerin, vier Verkäufer, zwei Buchhalter und ein Bierbrauer. Die Vorlesungen bei. Zu den Nachfahnen Professor Martins über die Analyse der amerikanischen Biologie teilnehmen sich viele Tausende, unter denen sich ein 84jähriger Straßenkinder befindet. Einmal gefascht es, daß junge Leute, die von einem philosophischen Vortrag morgens nach Hause kamen

Lindenried.

Original-Roman von W. Harling-Z. Hellmuth.

21 (Nachd. verb.)

Eine letzte Verführung Hellas brachte den erregten Mann zu sich. Verfüßt blühte er um sich, doch niemand schien ihn zu beachten, aber Augen waren auf die Bühne gerichtet. Da hob er stolz den Kopf empor, sein Gesicht erstrahlte wie aus Stein gemischt.

Niemand sollte sehen, was er litt, niemand durfte ahnen, was in ihm vorging.

Nicht endemuldenfalls Beifallsstürme durchbrauten den Saal nach jedem Akt, immer wieder mußten die Hauptdarsteller sich zeigen.

Kurt tat es nur mit verblüfftem Grimm, er ärgerte sich, daß er diese, wie ihm dünkte, entwürdigende Rolle spielte. Am meisten aber ärgerte er sich über Brigitte, die wie hypnotisiert von den Blicken des wilden Zigeuners ihre Rolle spielte. Eine lebensgefährliche Angst kam über ihn, der Fremde möchte mit seinen jellam faszinierenden Blicken das arme Mädchen zerbrechen, und es war wohl echtes, inniges Fehlen in seiner Stimme, als er lang:

„Jorita, Jorita, heute hier, findest nur dort Lieb und Treue, Jorita findest hier immer dein Glück, findest hier nur die Krone!“

Ein seltsamer Schauer übersog Brigitte. Für einen Moment wurde sie unklar, doch schon ergriff sie hinter der Szene, einen Mann, den Blick auf die Spieler werfend. Postumt lag das Kurt den Blick zurück. Niemand im Saal ahnte das Doppelspiel auf der Bühne, selbst Hellas wachsamem Auge entging es, da sie nur Sinn und Augen für Myra hatte. Viel zu schnell kam allen der Schluß des Stückes. Von einem Jubel durchschüttelt klangen Jovels Worte, als er nun endlich seine Jorita im Arme hielt:

„Jorita, nun bist du mein!“

Noch einmal traten die Mitwirkenden in die volle Lichtstrut der Bühne. Myra stand neben dem Fremden, beide gleich hübschend schön in ihrer malerischen Tracht, beide

ein festgestalt lächeln in den irahelnden Gesichtern. Myra war in diesem Augenblick wie die Verkörperung des Liebes, das sie lieben gelungen:

„Und Leben ist Liebe — und Leben ist Glück!“

„Woher kam einer war im Saal, der Gerd nicht beneidete um diese schöne, lebensfrohe Frau. Selbst die liebliche, jugendliche Brigitte verschwand neben Myras festgestalt Erleuchtung.“

„Mein Heidenstein!“ flüsterete Kurt im Augenblick des letzten Auftritts. Dann umschloß seine Hand warm und fest diejenige Brigitte, und er küßte mit jubelndem Entzücken, daß sie seinen Druck erwiderte.

Für Myra regnete es Komplimente, der schöne Zigeuner aber war nach der Vorstellung verschwunden, er hatte sich ohne Abschied entfernt. Die Landdäntin als Leiterin der ganzen Veranstaltung wurde von allen Seiten beglückwünscht.

Man sprach die Hoffnung aus, daß diesem ersten, gelungnen Abend bald ein zweiter folgen würde.

Mitternacht war längst vorüber, als die fröhliche Gesellschaft an den Aufbruch dachte.

Der Lindenrieder Wagen rollte im schnellsten Tempo dahin durch die mondbelte Nacht.

Brigitte sah still und träumerisch neben Hella, ein Lächeln lag auf ihrem Antlitz. Kurt war ja so herzlich heute abend, noch spürte sie den warmen Druck seiner Hand, noch sah sie das Aufleuchten in seinen Augen. Blühhilf hatte Myras leises, molantes Lächeln ihre süßen Träumereien. „Brigitte, Sie waren köstlich heute abend; ich glaube, Sie haben es dem hübschen Spanier angetan. Da warst wohl eiferfüchtig auf den armen Senor, Kurt? Wenn Blüde töten könnten, ich glaube, Martinez würde seine heimtlichen Gesichte nicht wiedersehen.“

„Che Kurt etwas erwidern konnte, bemerkte Gerd in ruhigem, aber bestimmtem Ton: „Es sollte mir leid tun, wenn Brigitte sich von den glühenden Blicken dieses Menschen hätte betören lassen. Sie wäre mir für diesen Don Juan viel zu schade. Gott sei Dank hat sie sich in der gestellten Schlinge nicht fangen lassen.“

Myra lachte auf, hart und nervös. „Martinez wird dir für deine schmeichelehaften Komplimente sehr dankbar sein, Gerd.“

„Was kümmert mich dieser Spanier“, erklärte Gerd kalt, fast drohend, „es wäre mir sehr lieb, Myra, wenn du von ihm nicht soviel Gerede machen wolltest. Solche Menschen existieren für mich nicht!“ fügte er mit ungewohnter Schärfe hinzu.

„Oh, lege dich nicht aufs hohe Pferd!“ pöttele Myra. „Es gab eine Zeit, in der solche Menschen dir gut genug waren.“

Die heimliche Drohung in ihrer Stimme hörte nur Hella, sie ahnte, was jetzt in Gerd's Seele vor sich ging. Mit eigenem Griff umspannten seine Finger Myras Handgelenk, verächtlich wie seine Worte war der Ton seiner Stimme: „Myra, ich glaube, der Wein spricht aus dir. Eine Dame in deiner Stellung sollte sich nie soviel verhehlen.“

„In Glück hielt der Wagen in diesem Augenblick vor der Freitreppe. Wie von Furtien geigt sprang Hella hinaus, Kurt und Brigitte folgten eilig nach. Mit heißen Wangen und jagenden Büßeln küßte sie die Treppe empor, kaum vermochten die beiden andern sie einzuholen. Unbestimmt nur lang ein schrilles Aufschauen an ihr Ohr.“

Myra war allein bei dem Gatten geblieben; sie suchte sich von seinen umflammernden Fingern zu befreien; als dieses ihr nicht gelang, ergab sie sich mit ihrlichem, höchstem Dagen in der Schicksal. Eraben in Hellas Malerischen haben die drei jungen Leute zusammen, sich und ängstlich der harten Stimmen lauschend, die aus Gerd's Zimmer zu ihnen drangen.

„Hella, was ist denn geschehen, warum sprach Dunkel Gerd so jellam geritzt?“ fragte Kurt die Schwester. Diese schüttelte den Kopf.

„Ich weiß nicht, Kurt. Dunkel Gerd war während der Vorstellung ganz niedergeschlagen.“

„Wäre ich ein Mägenhäntchen, das sich zwischen die beiden da unten geschoben, daß uns schlafen gehen, ich bin müde, morgen heißt alles ganz anders aus!“

Er ging mit kurzem Gruß hinaus.

auf der Straße stehen blieben und lebhaft debattierten. Der Vorsitz der Versammlung wiederholt aufzufordern, nach Hause zu gehen, verlor endlich die Geduld und gab den jungen Leuten den spöttischen Rat, einen leeren Saal zu mieten und dort ihre Debatte fortzusetzen. Die jungen Leute ließen sich das nicht zweimal sagen und mieteten tatsächlich einen Saal, in dem sie eine heute statt beauftragtes Seminar für Kantische Philosophie organisierten. Trotzdem ließ es in Remont, unter den Einwohnern, eine Verteilung Annapfaden geben. Ihre Zahl sei jedoch, dank den unzähligen Nachlieferungen, von Monat zu Monat zurück. Die Gesamtzahl der Annapfaden von Remont erreicht zurzeit 40 000, von denen 15 000 auf Nachfrage für Angehörige entfallen, die dort auf Kosten ihrer Firma studieren.

Neues aus aller Welt.

† Todesurteil im Koffizierer Spionageprozeß bestätigt. Das Oberste Kriegsgericht hat die vier Todesurteile im Koffizierer Spionageprozeß bestätigt und die Verurteilung in den nächsten Tagen mit einem Gnädigkeitsantrag an den Staatspräsidenten wenden.

† Auch in Holland Künze-Knorr-Bremie. Auf den holländischen Inseln wird gegenwärtig das in Deutschland gebräuchlich System der Künze-Knorr-Bremien allgemein eingeführt.

† Bekannter schweizerischer Journalist gestorben. Nach mehrtägiger Krankheit ist der in den schweizerischen Journalistenkreisen bekannte und geachtete Altredakteur Johann Giff gestorben. Anfanglich am Obergericht in Solothurn als Jurist tätig, übernahm er später die Schriftleitung der „Berner Zeitung“ als politischer Leitartikel.

† Bergwerkunglück in Spanien. Wie aus Veira gemeldet wird, führte in der Grube der Ulpine-Montana ein Föhnsturm zu einem Föhnsturm, bei dem Bergarbeitern 25 Personen hinfällig wurden.

† Schmeres Einkunftsverlust. Wie aus Nizza gemeldet wird, führte in der Salerne von Villafranca ein Teil des Dades ein, an dem Dagarbeiter arbeiteten. Drei Arbeiter wurden mit dem Dade, das die Dede des dritten und zweiten Todes durchschlug, in die Tiefe gerissen. Im ersten Stof fielen die Arbeiter mit den Trümmern mitten in eine Gruppe von Soldaten.

† Erdbeschäden an der algerischen Küste. In dem algerischen Hafen Djidjelli hat durch ein Erdbeben und einen anschließenden schweren Sturm nach bisherigen Zeitangaben 20 Personen getötet worden.

† Eisenunfall im Donagebiet. Wie aus Moskau gemeldet wird, gingen in einer Grube im Donagebiet Gesteinsmassen nieder und verletzten die Einsatzkräfte. Das Schiefer der eingeschlagener Bergleute ist noch ungewiss.

† Eisbrecher „Kraljin“ sucht erneut Amundsen. Wie aus Moskau gemeldet wird, verläßt der Eisbrecher „Kraljin“ am Dienstag Svaengor, um sich erneut auf die Suche nach Amundsen und der Melander-Gruppe zu begeben.

† Zusammenstoß zwischen Eisenbahn und Bahnstoß. In der Nähe von Cambridge ließ ein Eisenbahnzug mit einem Bahnstoßwagen zusammenstoßen. Die Lokomotive entgleiste sofort, fuhr aber noch etwa hundert Meter weiter und drehte sich dann um ihre eigene Achse. Bis auf den letzten Wagen führten alle anderen Eisenbahnwagen um. Der Lokostrom geriet in Brand. An den Rettungsarbeiten haben sich zwei deutsche Studenten hervorragend beteiligt.

† Zwei englische Militärflugzeuge zusammengefallen. Zwei Militärflugzeuge, die an der Luftmanövern teilgenommen hatten, fielen über Einzelhöfen zusammen und führten ab. Die drei Insassen wurden getötet.

† Die Tätigkeit des Venus nimmt zu. Das Observatorium auf dem Venus beobachtet eine neue Zunahme der Tätigkeit des Venus. Glühende Vava ergießt sich in zehn Meter breitem Strom mit einer Geschwindigkeit von zwei Metern in der Sekunde über den Gang. Ueber dem Krater steht eine leuchtende Feuerkugel von 100 Metern Höhe.

† Fünf Personen ertranken. Nach Meldungen aus Ontario ging auf einem See in der Umgebung der Stadt ein Motorboot in Flammen auf. Die fünf Insassen, die über Bord sprangen, sind ertrunken.

† Große Baugrübungen in Ungarn. Bei Grabungen in dem dem Grafen Eszterházy gehörigen Meierhof „Juliana“, der in unmittelbarer Nähe von Budapest, im sogenannten Teufelsgraben, liegt, ließ man auf große Baugrübungen.

† Bolens neuer Ozeanflug-Bericht. Die polnische Presse berichtet bereits über Vorbereitungen der Bromberger polnischen Ozeanflieger und kündigt deren Start für einen der nächsten Tage an.

† Praktischer Schritt zur Kalenderreform. In einem Rundschreiben an die Bundesregiere hat die Regierung von Venedig den Plan zur Einführung eines dreizehnten Monats ausgearbeitet. Dies ist wohl der erste Schritt zu der vom Väterbund geplanten Kalenderreform.

† Rückzug der italienischen Transoanflieger. Wie aus Rio de Janeiro berichtet wird, ist die Leiche des verunglückten italienischen Streckenfliegers del Brete an Bord des „Monte Polio“ überführt worden. In den mit Trauerfahnen geschmückten Straßen bildeten Tausende Spaziergänger eine Kette, die sich auf dem gleichen Dampfer einschiffte.

† Saugpflanz in amerikanischen Ueberseehandlungsgebiet bestätigt. Nach Meldungen aus Remont ist das hochgradigste in amerikanischen Ueberseehandlungsgebiet zurückgegangen. Die Saugpflanz gift als befeuchtet, nachdem es gelungen ist, die Pflanze des Staules bei Abhilfe zu öffnen und den auf dem Rücken liegenden Druck zu vermindern. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Dollar.

† 18 Millionen Rubel Schaden im Amur-Gebiet. Wie aus Moskau gemeldet wird, betrug der durch die Ueberlieferung im Amur-Gebiet entstandene Schaden rund 18 Millionen Rubel.

† Schmerer Hagelschlag in Murcia. Wie aus Madrid gemeldet wird, ging über Murcia schwerer Hagelschlag von 20 Minuten Dauer nieder. Die Hagelkörner hatten die Größe von Hühnerneier. In den berühmten Gärten von Murcia wurden große Verwüstungen angerichtet.

† Zusammenstoß von zwei Autos. Wie aus Madrid gemeldet wird, ging über Murcia schwerer Hagelschlag von 20 Minuten Dauer nieder. Die Hagelkörner hatten die Größe von Hühnerneier. In den berühmten Gärten von Murcia wurden große Verwüstungen angerichtet.

† Zusammenstoß von zwei Autos. Wie aus Madrid gemeldet wird, ging über Murcia schwerer Hagelschlag von 20 Minuten Dauer nieder. Die Hagelkörner hatten die Größe von Hühnerneier. In den berühmten Gärten von Murcia wurden große Verwüstungen angerichtet.

† Zusammenstoß von zwei Autos. Wie aus Madrid gemeldet wird, ging über Murcia schwerer Hagelschlag von 20 Minuten Dauer nieder. Die Hagelkörner hatten die Größe von Hühnerneier. In den berühmten Gärten von Murcia wurden große Verwüstungen angerichtet.

† Zusammenstoß von zwei Autos. Wie aus Madrid gemeldet wird, ging über Murcia schwerer Hagelschlag von 20 Minuten Dauer nieder. Die Hagelkörner hatten die Größe von Hühnerneier. In den berühmten Gärten von Murcia wurden große Verwüstungen angerichtet.

† Zusammenstoß von zwei Autos. Wie aus Madrid gemeldet wird, ging über Murcia schwerer Hagelschlag von 20 Minuten Dauer nieder. Die Hagelkörner hatten die Größe von Hühnerneier. In den berühmten Gärten von Murcia wurden große Verwüstungen angerichtet.

† Zusammenstoß von zwei Autos. Wie aus Madrid gemeldet wird, ging über Murcia schwerer Hagelschlag von 20 Minuten Dauer nieder. Die Hagelkörner hatten die Größe von Hühnerneier. In den berühmten Gärten von Murcia wurden große Verwüstungen angerichtet.

† Zusammenstoß von zwei Autos. Wie aus Madrid gemeldet wird, ging über Murcia schwerer Hagelschlag von 20 Minuten Dauer nieder. Die Hagelkörner hatten die Größe von Hühnerneier. In den berühmten Gärten von Murcia wurden große Verwüstungen angerichtet.

† Zusammenstoß von zwei Autos. Wie aus Madrid gemeldet wird, ging über Murcia schwerer Hagelschlag von 20 Minuten Dauer nieder. Die Hagelkörner hatten die Größe von Hühnerneier. In den berühmten Gärten von Murcia wurden große Verwüstungen angerichtet.

† Zusammenstoß von zwei Autos. Wie aus Madrid gemeldet wird, ging über Murcia schwerer Hagelschlag von 20 Minuten Dauer nieder. Die Hagelkörner hatten die Größe von Hühnerneier. In den berühmten Gärten von Murcia wurden große Verwüstungen angerichtet.

† Zusammenstoß von zwei Autos. Wie aus Madrid gemeldet wird, ging über Murcia schwerer Hagelschlag von 20 Minuten Dauer nieder. Die Hagelkörner hatten die Größe von Hühnerneier. In den berühmten Gärten von Murcia wurden große Verwüstungen angerichtet.

† Zusammenstoß von zwei Autos. Wie aus Madrid gemeldet wird, ging über Murcia schwerer Hagelschlag von 20 Minuten Dauer nieder. Die Hagelkörner hatten die Größe von Hühnerneier. In den berühmten Gärten von Murcia wurden große Verwüstungen angerichtet.

Vorbildliche Türlinnen.

Daß die Damen der neuen Türkei den Europäerinnen, allmählich an Eleganz und Gepflegtheit nichts mehr nachgeben, ist ja in der letzten Zeit oft genug berichtet worden. Allein sie sind schon um ein erhebliches Stück weiter gekommen als ihre europäischen Schwestern, die sich immer noch darüber beklagen, „nichts anzuziehen“ zu haben, wenn sie einmal das alte Kleid zum zweiten mal auf einem Ball tragen müssen.

Der Feuilleter, mit dem die Türlinnen sich auf die europäischen Moden gestützt haben, hat nicht verhindern können, daß sich jetzt bereits eine große Zahl gesellschaftlich liebgewonnenen Frauen zu der Einsicht bekehrt haben, daß es Unflut sei, durch unerschütterlichen Zollektivismus die wirtschaftliche Situation der Familie zu belassen oder gar zu gefährden.

Es haben sich daher zu einem „Einkaufsfuß“ aufzumengenden, dessen Ziel darin besteht, seine Angehörigen zu möglichst sparsamer Arbeit anzuhalten und sie zu verpflichten, nicht mehr als je e i n Ballkleid zu besitzen. Mit Stolz führen diese vorbildlichen Gattinnen das Weibchen ihres Klubs prägleren, das anzeigt, daß die Einkaufsbesitz ihres Auftretens nicht eine Folge wirtschaftlicher Not, sondern besserer Einsicht ist.

Goldenes Kinderspielzeug.

Kostbare Schmuckgegenstände aus den ersten christlichen Jahrhunderten, die in dem russischen Gouvernement Kursk an den Ufern des Sudzha-Flusses von dortigen Bauern gefunden wurden, sind jetzt in der Waffentammer des Moskauer Kremis aufgestellt worden. Wie im „Gicetone“ mitgeteilt wird, ereigt besondere Bewunderung ein Goldschmuck aus reinem Gold, der ein Gemälde von 1 1/2 Kilo hat. Mit diesem kostbaren Stück haben früher die Bauernfrauen gespielt, bis der Direktor des Museums, Dimitrij Iwanow, den hohen Wert des Spielzeugs erkannte und es sich für seine Sammlung sicherte. Eine prachtvolle erhabene Silberplatte war von den Bauern als Samowar-Deckel benutzt worden; ein goldenes Armband mit Tierornamenten und bunten Steinen trug eine Schöne als Sonntagsschmuck. Alle diese Schmuckstücke, die im letzten Jahr von hundertfünfzig Bauern gefunden worden sind, wurden nun erworben. Spanon kaufte auch für 120 Rubel eine große Silberkugel in getriebener Art mit Darstellung der neun Mäulen und griechischer Aufschriften. Schon lange waren Gerichte darüber verbreitet, daß in der Umgebung des Sudzha-Flusses Gegenstände aus Edelmetall gefunden worden seien. Manah solitbares Stück ist wohl verlorengegangen oder umgehollt worden. Ausmerer beachtlich die Wissenschaftsleistung des Kommissariats für Volksaufklärung, eine besondere Expedition nach dieser Gegend zu entsenden, um durch systematische Ausgrabungen dem vorzubeugen, daß noch andere wichtige Gegenstände in die Hände Unberufenen gelangen.

Bemischtes.

○ Die ersten Ozeanflieger. Es scheint, als ob die Vögel den Ozean viel früher überquert hätten als die Menschen. Man hat voriges Jahr in Schottland und Irland einige Seemöwen eingelangt und ihnen entsprechend abgekempelte Vögelchen in die Küste gelegt. Zwei dieser Vögel sind in diesem Jahre in Amerika gelandet worden. Der eine ist ein Ozeanflieger, der andere ein Meeresflieger. Sie scheinen also den Ozeanflug bewältigt zu haben und es ist anzunehmen, daß sie nicht die ersten ihres Geschlechts sind, denen dieser Flug gelang. Da man aber als sicher annehmen kann, daß sie unterwegs übergegangen sind und sich auf dem Wasser ausgerüstet haben, hat man nach reichlicher Ueberlegung davon Abstand genommen, ihnen nachträglich einen feierlichen Empfang zu bereiten.

○ Der Taucher mit dem Regenbogen. Im englischen Seebad Brighton fällt jetzt ein Schwimmer auf, der alljährlich vom hohen Saunagebiet in die See springt und dabei einen Regenbogen aufsteigend in der Luft holt. Er erklärt diese lellkame Art, ins Wasser zu springen, mit der Absicht, möglichst lange in der Luft zu bleiben; durch den Regenbogen, der ähnlich wie ein Fallhalm verlangsamend auf das Niedergehen wirkt, erreiche er es, daß die Luft seinen Körper recht lange umfasse, und gerade der Sprung ins Wasser sei wenigstens so erfrischend wie das Tauchen selber. Und daran mag ja einiges richtig sein.

Lindenried.

Original-Roman von M. Hatzlitz, G. Hellmuth.

22 (Nachtr. oerb.)

Hella konnte keine Ruhe finden. Das Herz war ihr schwer. Dünken aber stand Gerd mit verschlungenen Armen und drohend gefürchter Stirn vor Myra. Die mit hitzestem Aufsehen, das fast wie Schlagen klang, in einer Seufzer gefolgt war. Ihre Angst vor dem hinter sich blühenden Gatten suchte sie unter einer spöttischen Miene zu verbergen.

„Antworte Myra, ich frage dich zum letzten Male, was will der Ruch hier? Was bewog Rinaldo Sabbino, sich hier unter dem Namen Martinez einzuschleichen?“

Ein Nebenher lief Myras schlafte Gesicht, doch mit übermenschlicher Anstrengung suchte sie sich zu beherrsigen. „Du bist ein meinem Bruder, Gerd? Ist es denn so verwunderlich, wenn er Schluß hat nach seiner einzigen Schwester sich? Da er wohl weiß, daß du mit mir eintreiben, sehen niemals gestattet hätte, so suchte er unter fremdem Namen mit mir zusammenzutreffen.“

„So? Und zu diesem Zweck wurde das Theaterstück erlornen? Die ganze Herzlichkeit Gesellschaft mußte abnungslos an diesem Unmenschen mitwirken.“

„Gut und schneidend“ sagte Gerd auf.

Myra hob ihre Selbstbeherrschung verlorenen Mit schlagenden Augen, am ganzen Körper zitternd, stand sie vor dem Gatten. „Gerd, du hast kein Recht, mich immer wieder zu beleidigen. Rinaldo ist mein Bruder und er liebt es; die Bande des Blutes kannst du nicht prengen. Ich gebe dir mein Wort darauf, ich hätte keine Ahnung, daß Rinaldo sich unter fremdem Namen auf einer Gastreise in Deutschland befand, nicht eher, als bis vor kurzem ein Brief von ihm in meine Hände kam.“

„Warum erzählst du von dem allen kein Wort, Myra? Warum spannst du diese Intrigen hinter meinem Rücken?“

Gerds Stimme klang nicht mehr hart und schneidend, nur müde; seine trauvolle Gesicht schien zusammenzinken zu

wollen. Er wußte, welche Gefahr ihm von Rinaldo drohte; er ahnte, daß der Bruder verurteilt würde, die Schwester wieder an sich zu reißen und Gerd war doch so machtlos, dagegen anzukämpfen. Denn wenn die Liebe ihm nicht stark genug war, Myra zu halten, so würde sie dem Bruder folgen, dann würde sie seinen Gedanken nicht widerstehen können. Dann aber, das mußte er, war kein Leben zerstört, kein Glück dahin.

Myra aber wußte, was in Gerd vorging, und sie suchte den Vorteil, den er dadurch bot, daß er schwach zu werden drohte, weidlich auszunutzen. „Lach uns Frieden schließen, Gerd“, sagte sie ruhig, „ich bin müde und möchte zu Ruhe gehen. Morgen wollen wir weiter darüber reden. Rinaldo will mich morgen besuchen. Du gestattest doch, daß ich ihn empfangen.“ Gerd wandte sich ab, mit großen Schritten durchsackte er das Zimmer.

„Du tust ja doch, was du willst, Myra“, entgegnete er bitter. „Was nützt es, wenn ich dir etwas verbiete?“

„Siehst du, nun bist du vernünftig!“ pötte sie. „Mein Wunsch ist immer: der Mensch entgeht seinem Schicksal nicht. Töricht ist es, dagegen anzukämpfen, man muß sich dem Strom treiben lassen!“

„Also, laß uns den Streit beenden, meine Worte sind doch vollständig wahrlos. Was, wenn du willst? Gerd“

„Gericht!“ sagte Myra, „ein Füllen in Freiheit? Gerd — bist du nicht bange, daß es über die Stränge fließt? Gute Nacht denn, ich will schlafen gehen!“

Sie ging lachend hinaus. Vor der Türe aber verzerrte sich ihr lachendes Gesicht; drohend hallte sie die Faust: „Warte nur, deine hochmütigen Worte von vornhin sollst du mir entgelten! Und die tugendhafte Hella! Wie sie mich ansah, beinahe verzweifelt, als sie die Treppe hinaufstie! Diese blonde Intrigant! Ich werde ihr die Augen öffnen über den Zustand ihres Zergens! Sie ahnt nicht, daß sie Gerd liebt, aber ich werde es ihr ins Gesicht schlagen, denn sie soll den heißen Asten schon noch bengen lernen!“ Myra lachte laut und spöttlich.

Der einsame Mann schloß leise auf bei dem Ton, der zu ihm ins Zimmer drang. Auch Hella hatte das laute Lachen vernommen. Unruhig warf sie sich hin und her.

Sie empfand tiefes Mitleid mit Onkel Gerd, und das störte ihren Schlaf.

VI.

In ihrem hübschen, lauchigen Wohnzimmer saß Myra ihrem Bruder am Nachmittag gegenüber. Die dunklen, funkelnden Augen Rinaldos überflogen das Gemach. „Ein falscher Meist hat dein Gatte dir eingebracht, Myra! Sein Wunder, wenn es dich nicht wieder zum alten Leben zurückführt. Du kannst es hier wohl ausfallen. Wie es deinem armen Bruder geht, das ist dir ja gleichgültig!“

Myra funfelte ihn mit spöttischen Blicken an. „Du siehst nicht gerade mitleidender aus! Du im Lebrigen bist du mit deinem Talent so gestellt, daß du für dich selbst sorgen kannst.“

„Das sagst du so leichtfertig, Myra, und doch genügt eine Kleinigkeit, mich zu ruinieren. Da hast du es freilich besser. — Und doch, ich möchte nicht mit dir tauschen! Denn ich bin frei wie der Vogel in der Luft, während du — gebunden bist und dich einem fremden Willen beugen mußt! Ich verträge das nicht!“

Myras Stirn umwölkte sich, in ihre dunklen Augen kam ein böser Wid.

„Gerd liebt mich, und er tut alles, um mir das Leben angenehm zu machen. Ich bin hier alljährlich und zufriedener, was will ich mehr?“

Rinaldo lachte es war ein böses, hartes Lachen. „So, so! Glücklich und zufriedener! Glaubst du das wirklich? Ich würde dich glauben machen willst? Gerd liebt dich — und du? Wie ist das mit deiner Liebe zu ihm?“

„Rinaldo, du bist schlimmer als ein Teufel. Du suchst mich zu quälen, wie du es immer getan hast. Wie ich zu meinem Manne stehe, geht dich nichts an!“

„Siehst du wußt, du weicht mir aus! Ich wußte es ja, daß deine Ketten klirren, wenn es auch goldene Ketten sind. Warum aber willst du die Ketten weiter schleppen? Kehre zum alten Leben, zur Freiheit zurück!“

(Acht. folgt.)

Markt „Blauer Hecht“ Markt

Sonntag abend punkt halb 9 Uhr
Ein gewaltiges Doppelprogramm

Der neueste Sensationsgroßfilm mit Richard Talmadge, dem 2. Douglas Fairbank u. d. besten Springer Amerikas

Jimmy, der schwarze Blitz

Die amüsante, spannende und aufregende Geschichte eines äußerst lebenswürdigen großen Unbekannten, der die fatale Gewohnheit besitzt, diverse Herrschaften mit großem Bankkonto in großzügiger Weise etwas zu erleichtern. Dieser fixe, ausgekochte Junge, genannt Jimmy, gesucht und gefürchtet von allen Polizeiorganen und Detektiven, erlebt so viele ergötzliche Abenteuer, die teils Bewunderung, teils wahre Lachstürme hervorrufen.

Ein herrliches Filmlustspiel in 7 Akten
Die Seebadnixe

Er wollte das Fräulein Nixchen baden sehen.

Radf.-Verein Germania e. V.

Sonabend, den 26. August im Vereinslokal (Schützenhaus)

Sommernachtsball

Saalfahren — Lebende Bilder — Polonaise

Eintritt für Herren 1.— RM., Eintritt für Damen 50 Pf. einchl. Tanzgeld

Anfang abends 8 Uhr
Es ladet ergebenst ein Der Vorstand

Achtung Bergarbeiter Achtung

Am Sonntag, den 26. August, nachmittag 3 1/2 Uhr findet bei Herrn Noack in Bergwitz eine

öffentliche Belegschaftsversammlung

statt, zu der sämtliche Arbeiter von Grube, Fabrik, Abraum und Ziegelei erscheinen müssen. Thema:

Kündigung des Arbeitszeitgesetzes und des Manteltarifs
Nichtent ist zur Stelle

Cocosläufer

in glatt, rot, grün und naturfarbig, buntgestreift mit und ohne Borde

Matten Abtreter
Wachs- und Ledertuche — Kunstleder

Linoleum:

Walten A braun 3,6 mm	à qm 6,60 Mark
Walten B grün 3 mm	à qm 6,45 „
Walten C rot 2,2 mm	à qm 5,05 „
Walten D braun 2,2 mm	à qm 4,85 „
Granit la grau 3,3 mm	à qm 7,15 „
Moire IIa grün 2,4 mm	à qm 6,55 „
bunt bedruckt 1,8 mm	à qm 3,50 „

Balatum:

bunt bedruckt, 1,8 mm	à qm 2,10 Mark
Läufer, bedruckt, 1,8 mm	à m 1,70 „
Teppich, 2x2 1/2 m	à Stück 13,35 „
Teppich, 2x3 m	à Stück 16,— „

Teppiche von 14,85 M. an Läufer à m von 2,20 M. an Vorleger, Tischlinoleum billigst.

C. G. Holzhausen :: Wittenberg

Für Kemberg mit größerem Absatzgebiet suche ich für meine allseitig bekannte hervorragenden Erzeugnisse tüchtigen, bei der einschlägigen Randauficht bestens eingeführten

Vertreter

Größerer Kundendienst ist vorhanden und erteilt, kommt die Einrichtung eines Kommissionslagers in Frage. Angebote mit Angabe von Referenzen erbeten an

Willy Uhlig, Nordhausen a. Harz, Rosenauweidenstr. 1

Prima junges fettes
Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch

Kasseler Ripespier
frische Sülze
Div. Aufschnitt
Kaiserjagdwurst, Mortadella
Wiener Würstchen

Würstchen in Dosen

Bockwurst und Breslauer
in bekannter Güte

Richard Krausemann

Prima frisches fettes
Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch

Kaiserjagdwurst, Mortadella
Wiener Würstchen
ff. Bockwurst
ionie

alle Sorten Würstwaren

frisch und geräuchert
empfiehlt

Kwald Ballmann

Junges fettes
Rind-, Hammel- u. Schweinefleisch

als Aufschnitt
rohen u. gefochten Schnitt
Kaiserjagdwurst, Mortadella
und Zungenwurst
empfiehlt **Louis Richter**

Empfiehlt prima
Kalb- und Schweinefleisch

frische Sülze
Kaiserjagdwurst Mortadella
ff. Bockwurst
frische und geräucherte Wurst
Ernst Posern

Prima junges fettes
Rind-, Hammel- und Schweinefleisch

frische Bratwurst
frische Sülze
ff. Würstchen u. Bockwurst
empfiehlt **Ernst Bachmann**

Empfiehlt prima junges fettes
Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch

Kasseler Ripespier
Kaiserjagdwurst, Mortadella
div. Aufschnitt
Alle Sorten Wurst
Wiener Würstchen, Bockwurst
Breslauer

in bekannter Güte **Willy Rätz**

Annahmestelle für Schleiferei-Arbeiten

bei **Max Lehmann, Friseur**
Abfertigung der zu schleifenden Gegenstände erfolgt laufend jeden Montag
Angabe der geschliffenen Sachen jeden Sonnabend

Achtung Achtung

Hochfeines Thüringer
Kümmel-Käse

10 Stück 75 Pf.
empfiehlt **Lampert, Käseerei, Reudon**
Guterhaltenen

Kinderwagen

zu verkaufen **Schäpe, Leichmühle**
Eine junge hochtragende

Kuh

zu verkaufen **Leipzigerstr. 38**

Schützenhaus

Sonntag abend halb 9 Uhr

Uraufführung für Kemberg

Tausende neuer Verehrer scharen sich um den beliebtesten Filmstarsteller Deutschlands.

Harry Liedtke

der alles in seinen Bann zieht durch sein unwiderstehliches Lächeln, seinen goldenen Humor und den Adel seines Charakters in dem neuesten Film nach Franz Lehárs berühmter Operette



6 prächtige Akte
Das Fürstkind
HEGEWALD-FILM
Eine Bildsymphonie strahlender lieblicher Bunteit mit herrlicher Musik. Wie ein Traum voller Wonne entführt uns die prächtige Handlung in das Gebiet der „schwarzen Berge“, in die wilde Romantik des Balkans und der dalmatischen Küste. Alles überstrahlt Harry Liedtke, der Schwereöter u. Publikumsliebbling.

Monty Banks in Eine haarige Geschichte

Tolle Filmkomödie
Vom Fels zum Meer Nächtliche Bergfahrt eines Naturfreundes
Ufa-Wochenschau Das Neueste vom Tage

Danksagung.

Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranke teilte ich gern gegen 15 Pfg. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor 3 Jahren von meinem schweren Ischias- und Rheumatismusleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde
J. Stieling, Militärkartennächter, Cöstrin-Altstadt Nr. 285

Tanzbänder Tanzblumen

empfiehlt **Richard Arnold.**

Reuden

Sonntag, den 26. August, von abends 7 Uhr an

Tanzmusik

wozu febl einladet **V. Krausemann**

Rotta

Capitüle zum Sonntag
ff. Kaffee und Kuchen
Es ladet freundlich ein **Der Wirt Fritz Jahn**

Ateritz

Sonntag, den 26. August ladet zum

Erntefest und Tanz

freundlichst ein **Ernst Gerßbeck**

Sackwitz

Sonntag, den 26. August, von abends 7 Uhr an

Tanz

Klavier und Jazz
wozu freundl. einladet **Der Wirt**

Yammsdorfer Ziegelei

Sonntag, den 26. August
Erntefest

wozu freundlichst einladet

Heino Beder

Arbeitszeitbereinigungen (für Gewerkschaften)

zu haben bei

Richard Arnold, Buchhandlung

Sparen ist ein Zauberspiel.



denn aus wenig macht es viel.

Stadtparkkasse Kemberg

täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet